

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

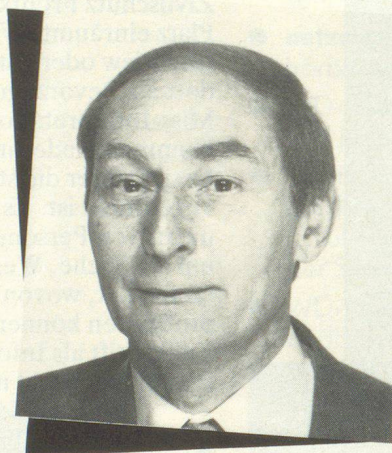
Vom Sinn des Zivilschutzes

Prof. Reinhold Wehrle, Zentralpräsident SZSV

Über Sinn und Nutzen des Zivilschutzes im Zeitalter moderner Massenvernichtungswaffen wird in letzter Zeit viel diskutiert. Dabei geht man oft von völlig falschen Fragestellungen aus. Es ist sinnlos, zu fragen, ob der Zivilschutz gegen jede mögliche Bedrohung schützt. Niemand behauptet nämlich, dass er das tut. Einen absoluten Schutz gibt es nicht, aber das gibt es auch in keinem anderen Bereich des Lebens. Trotzdem werden unzählige Vorsichtsmassnahmen ergriffen. Sicherheitsgurten im Auto schützen vor den Folgen mancher Verkehrsunfälle, aber es gibt Situationen, in denen sie nichts nützen. Trotzdem trägt man sie, weil man weiss, dass die Wahrscheinlichkeit, in einen Unfall verwickelt zu werden, bei dem das Gurttragen einen Sinn hat, grösser ist als diejenige, einen hoffnungslosen Frontalzusammenstoss zu erleiden. Die gleiche Überlegung müsste eigentlich auch für den Zivilschutz gelten.

Auch in Zukunft ist die Wahrscheinlichkeit eines konventionellen Krieges grösser als diejenige eines solchen mit strategischen Atomwaffen. Gegen konventionelle Waffen bieten aber selbst Behelfsschutzräume einen guten Schutz, künstlich belüftete sogar gegen chemische Waffen. Sollten dabei auch taktische Atom- und Neutronenwaffen eingesetzt werden, so bieten unsere Schutzräume schon in relativ geringer Entfernung vom Sprengpunkt eine hohe Überlebenschance. Sogar in einem eigentlichen Atomkrieg dürfte unser Land kaum mit einem lückenlosen Teppich von

Atombomben belegt oder mit derart starken Waffen angegriffen werden, dass die meisten Schutzräume zerstört würden. Das ist schon aus finanziellen und technischen Gründen, aber auch aus strategischen Erwägungen unwahrscheinlich. In der grossen Mehrzahl aller Fälle hätte damit der Zivilschutz wirklich einen Sinn.



Hat das Überleben aber überhaupt einen Sinn? Kann man nachher auch weiterleben?

Fragt sich ein Samariter, ob er einem Verletzten überhaupt helfen soll, wenn er nicht weiss, wie seine weiteren Chancen stehen?

Darf der Arzt eine Operation einfach unterlassen, weil sie vielleicht den Patienten doch nicht rettet? Ebensovienig dürfen wir einfach auf das Überleben verzichten, nur weil auch Situationen denkbar sind, bei denen weiterleben tatsächlich nicht mehr möglich sein könnte.

Die Chance, nach dem Verlassen des Schutzraums weiterleben zu können, hängt von vielen Faktoren ab. Am meisten fürchtet man sich in der Regel vor dem lokalen radioaktiven Ausfall, der sogenannten «Verstrahlung». Dabei handelt es sich um Staub und Sand, der bei der Explosion einer Atombombe am oder im Boden aufgewirbelt wird. Dieses Material ist radioaktiv und lagert sich – je nach Windstärke – in kleinerer oder grösserer Entfernung wieder ab. Seine Radioaktivität klingt aber rasch ab, so dass ein Verlassen des Schutzraumes im betroffenen Gebiet schon nach wenigen Tagen in den meisten Fällen möglich sein dürfte. Trinkwasser in Form von Quell- oder Grundwasser würde kaum kurzfristig verseucht. Entscheidend aber ist die Tatsache, dass dieser Ausfall in den meisten denkbaren Fällen gar nicht existieren würde, weil Atombomben kaum je am Boden gezündet würden. Ihr Wirkungsradius wäre dann viel kleiner und zudem würden sie eventuell nachrückende Truppen gefährden.

Aus allen den erwähnten Gründen ist es grundsätzlich falsch, immer nur davon auszugehen, dass besonders schlimme Situationen auf alle Fälle eintreten müssten. Es gibt in künftigen Kriegen oder Katastrophen unzählige Möglichkeiten, bei denen der Zivilschutz ein Überleben und Weiterleben sichern könnte. Wer die Verantwortung für sich und seine Mitmenschen ernst nimmt, muss daher den Zivilschutz befürworten und unterstützen!

Schaumstoffmatratzen Kissen, Woldecken

für Zivilschutz und Militär

Seit 20 Jahren bieten wir: – günstige Preise
– kurze Lieferfristen
– beste Qualität

ARTLUX

Nordstrasse 4, 9532 Rickenbach, Telefon 073 23 69 22

Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich

Für die Betreuung des Zivilschutz-Materialwesens suchen wir einen

Sachbearbeiter/Verwaltungsassistenten

Sie sollten über Erfahrung in der Erledigung administrativer Aufgaben sowie über einige praktische und technische Kenntnisse verfügen. Selbständigkeit und ein Lehrabschluss in technischer Richtung sind Bedingung. Kenntnisse im Zivilschutz, vor allem im Bereich des Zivilschutz-Materials, sind erwünscht.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an folgende Adresse:

Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich
Sonneggstrasse 51, 8006 Zürich

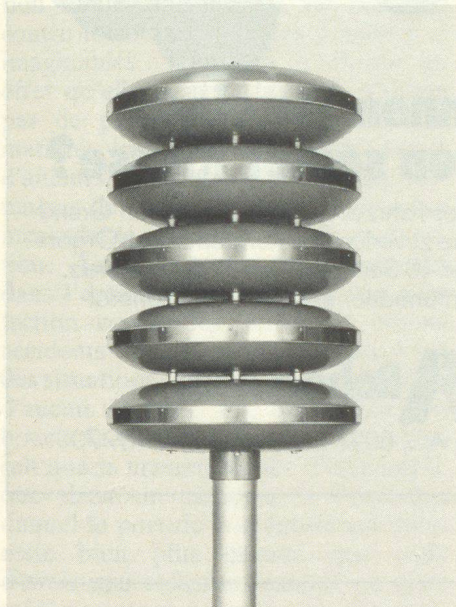
Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Herren W. Peier oder H. Enz gerne zur Verfügung (Tel. 01 252 75 77).

Ganz besonders im Zivilschutz geht es darum, die Bevölkerung durch die landesweit festgelegten, bekannten Signale oder durch Worte vor einer drohenden Gefahr zu warnen. Und zwar nicht irgendwie, sondern mit absoluter Sicherheit; und nicht irgendwann, sondern frühzeitig.

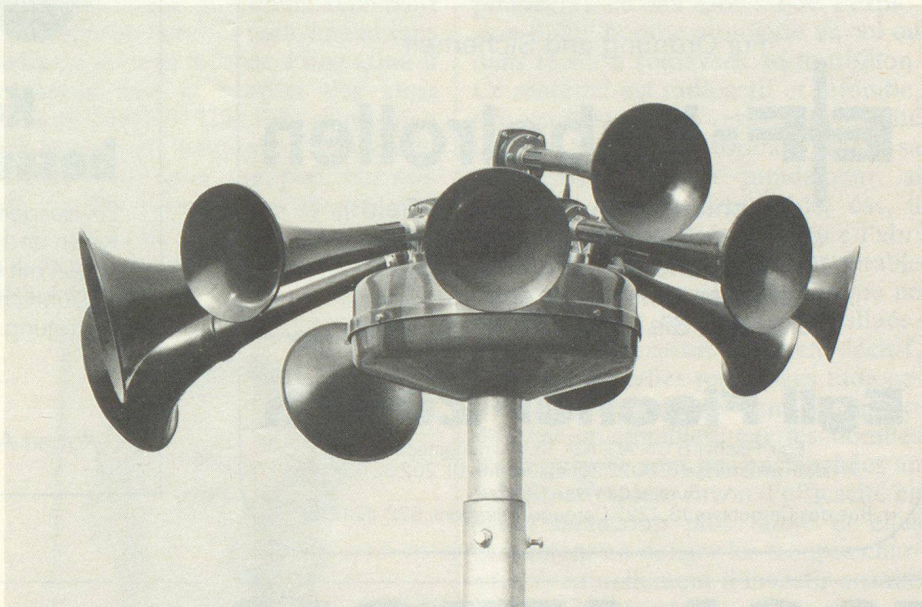
Dafür hat sich Ericsson einen im wahrsten Sinne des Wortes unüberhörbaren Namen geschaffen.

Weil Ericsson nicht nur mit pneumatischen oder elektrodynamisch stationären und mobilen Warnsystemen arbeitet, sondern gemäss den verschiedenen Einsatzbedingungen mit allen. Schon allein durch die verschiedenen Techniken erfüllen diese Frühwarnsysteme alle Voraussetzungen, um in einem Katastrophenfall rechtzeitig zu warnen: Klare und unverwechselbare Übermittlung, sofortige Erreichung der vollen Lautstärke, starkes Durchdringungsvermögen auch bei weiten Distanzen und eine auch bei Stromausfall und unter kritischen Umständen gewährleistete Betriebssicherheit, die nicht zuletzt auf dem weltweiten Ericsson Know-how und der Ericsson-eigenen Projektierung, Installation und Wartung basiert.

Die Sicherheit und Erfahrung in der Bevölkerung-Alarmierung.



Das pneumatische Mehrzwecktyfon KTG 9-11 mit dem grossen Aktionsbereich für die Alarmsignale A, S, C, Feuer- und Wasser-Alarm.



Die elektrodynamische, stationäre Tyfonic-Einheit für alle Alarmsignale und für die Sprachdurchsage.

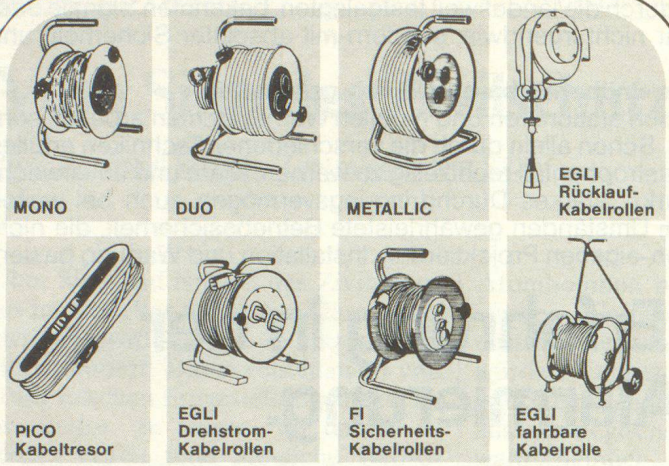
ERICSSON 



Tyfonic-Mobil, die Tyfonic-Einheit für die Alarmierung und Sprachdurchsage im mobilen Einsatz.

Sprich mit ERICSSON

Ericsson Information Systems AG, Ringstrasse 15a, 8600 Dübendorf, Telefon 01 821 59 21



Für Ordnung und Sicherheit

EF-Kabelrollen

...erleichtern die Arbeit (Zeit ist Geld!),
schonen das Kabel, bringen Ordnung
und Sicherheit am Arbeitsplatz.
Für jeden Einsatz die richtige Rolle.
Verlangen Sie unsere Dokumentation.

Egli Fischer Zürich

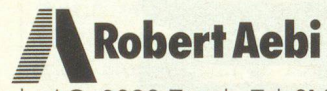
Egli, Fischer & Co. AG, Abt. Befestigungstechnik
Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich, Telefon 01 202 02 93
Bureau de vente Genève:
Rue des Caroubiers 18, 1227 Carouge, Téléphone 022 42 12 55

Mercedes-Benz
Unimog



Kennen Sie einen besseren seiner Klasse?

Ein ausgereiftes Fahrzeug in verschiedenen Grund-
typen und eine zuverlässige Kundendienst-Organ-
sation mit über 40 Servicestellen in der Schweiz.
Ausführliche Informationen durch die General-
vertretung.



Robert Aebi AG, 8023 Zürich, Tel. 01/211 09 70

ISOLATION

Isolationen und
Baureparaturen

Dähler

Unser Bauprogramm umfasst folgende
Arbeiten, die wir kurz- oder mittelfristig
ausführen:

- Injektionen – Abdichtungen (garantierte Anwendung bei Was-
sereintritten und Feuchtstellen)
- Fugendichtungs-Systeme (vom 1-Komponenten bis zum 2-
Komponenten-Verguss)
- Flachdachsanieierung (schnell und sauber und sehr günstig)
- Isolation Wärme, Kälte, Schall mit Polyurethan-Schaum (sprit-
zen, giessen. Ausdehnung je nach Schaumtyp)
- Betonsanieierung (kunstharzgebundenes System auf Epoxid-
harz-Basis)
- Brandabschottung unübertroffen, entwickelt keinen Rauch

Sollten Sie in einer oben erwähnten Sparte Bedarf haben, so sind
wir gerne bereit, Ihnen eine Offerte zu unterbreiten.

Verlangen Sie unser Prospektmaterial

Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ Nr.: _____
PLZ/Ort: _____ Tel: _____



Erich Dähler AG
Postfach
Kindergartenweg 12
2542 Pieterlen
Tel. 032 87 26 28

MISTRAL

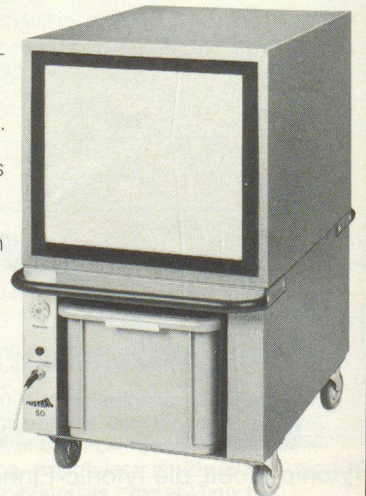
Luftentfeuchter Mistral schützt Produkte und Einrichtungen

Wollen Sie im Keller, in der Werk-
statt, im Archiv oder in einem
Lager Erzeugnisse vor Feuch-
tigkeit schützen, so hilft Mistral.
Der Luftentfeuchter Mistral
erzeugt an jedem Ort ein ideales
Klima und bewahrt vor Feuch-
tigkeitsschäden.

Mistral Luftentfeuchter gibt es in
verschiedenen Grössen und
Leistungsstärken. Sie sind zu-
verlässig, wartungsfrei und
solide.
Herstellung in der Schweiz.

Bitte verlangen Sie mehr Infor-
mation bei.

Roth-Kippe AG
Gutstrasse 12, 8055 Zürich
Tel. 01 461 11 55



Roth-Kippe stellt auch Wäschetrockner, Heizgeräte, Luftbefeuchter
und Luftreiniger her.

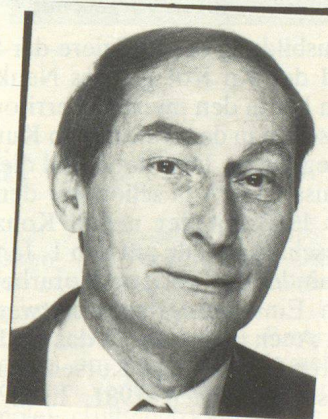
L'utilité de la protection civile

Prof. Reinhold Wehrle, président central de l'USPC

On a souvent débattu, ces derniers temps, du sens et de l'utilité de la protection civile à l'époque moderne actuelle des armes de destruction massive. Mais il arrive souvent également que l'on parte à cet égard d'un énoncé des questions totalement faux. Il est insensé de se demander si la protection civile est à même de protéger contre toutes les menaces possibles et imaginables. Personne n'affirme en effet qu'elle peut le faire. Il n'existe pas de protection absolue en cette matière, pas plus qu'il n'en existe d'ailleurs dans tous les autres domaines de la vie, en dépit du nombre incalculable de mesures de prévention. Ainsi, la ceinture de sécurité dans l'automobile constitue une protection contre les suites de maints accidents de la circulation, mais il y a des situations dans lesquelles elle n'est d'aucun secours. Et, cependant, on boucle la ceinture de sécurité car on sait que la vraisemblance d'être impliqué dans un accident à l'occasion duquel le port de la ceinture est utile, reste bien plus grande que celle d'avoir une collision frontale ou cette même ceinture ne nous sera d'aucune protection. C'est un raisonnement semblable que nous devons faire pour la protection civile.

Ainsi, pour l'avenir, la vraisemblance d'une guerre conventionnelle est plus grande que la possibilité d'une guerre où l'on utiliserait des armes atomiques stratégiques. Or, même les abris de fortune offrent une bonne protection contre les armes conventionnelles, et s'ils sont munis d'un système de ventilation, leur protection est également fiable contre les armes chimiques. Et

si des armes atomiques ou des bombes à neutrons tactiques devaient être engagées, nos abris offriraient des chances de survie élevées déjà à une distance relativement faible du point d'éclatement de telles armes. De plus, même au cas où il y aurait une véritable conflagration atomique, notre pays ne pourrait guère être recouvert d'un tapis de bombes uniforme et sans faille ou attaqué à l'aide d'une arme si puissante que la plupart des abris seraient démolis! Une telle conception des choses est hautement invraisemblable, ne serait-ce que pour des motifs d'ordre financier ou stratégique. C'est pourquoi, dans la plupart des cas, la protection civile garde vraiment son utilité.



Mais la survie a-t-elle dans ce cas encore le moindre sens? Peut-on encore survivre après?

Un samaritain peut-il se demander s'il doit encore aider un blessé, lorsqu'il ne sait pas quelles sont les chances de survie de celui-ci?

Le médecin a-t-il le droit de renoncer

purement et simplement à opérer parce qu'il ne sauvera peut-être pas le patient? De même, doit-on renoncer à survivre uniquement parce qu'il peut se produire des situations dans lesquelles la survie n'est effectivement plus possible?

Les chances de pouvoir survivre après avoir quitté l'abri dépendent de nombreux facteurs. La crainte la plus répandue porte généralement sur les retombées radioactives locales, c'est-à-dire l'irradiation. Il s'agit en fait des poussières et des sables que l'explosion d'une bombe atomique au sol ou dans le sol a soulevées en tourbillon. Ce matériel est radioactif et retombe, suivant la force des vents, à proximité ou à très grande distance. Mais sa radioactivité décroît rapidement, si bien que dans la plupart des cas, il devrait être possible de quitter l'abri après peu de jours déjà. L'eau potable de source ou de nappe phréatique ne serait à court terme guère polluée. Mais ce qui constitue l'élément décisif, c'est que de telles retombées radioactives n'existeront pas dans la plupart des cas imaginables, car les bombes atomiques ne sont pas enclenchées au sol. En effet, leur rayon d'efficacité en serait beaucoup plus faible et elles mettraient en danger les troupes chargées éventuellement d'investir ensuite le territoire atomisé.

Pour tous les motifs indiqués ci-dessus, il est fondamentalement faux de partir de l'idée qu'il faudra dans tous les cas faire face à des situations particulièrement mauvaises. Lors des guerres et des catastrophes éventuelles, il y aura d'innombrables possibilités dans lesquelles la protection civile permettra de continuer à vivre. Celui qui assume avec sérieux cette responsabilité pour lui-même et pour ses proches, doit dès lors appuyer et soutenir la protection civile.

Mit ACO-Zivilschutzliegen liegen Sie immer richtig.

Kommen Sie in unseren Ausstellungsraum.

funktionsrichtig: Die neue, stapelbare COMODO-Liege entspricht allen Zivilschutzanforderungen.

materialrichtig: Solide Stahlrohrkonstruktion mit Steckverbindungen für vielseitigen Einsatz. Liegebespannung einzeln auswechselbar.

BZS-richtig: BZS 1-atü schockgeprüft und subventionsberechtigt.

budgetrichtig: Kompletter Service und Gesamtberatung inbegriffen.

ACO macht Zivilschutzräume zweckmässig.



ACO-Zivilschutzmobiliar
Allenspach & Co. AG
Untere Dünnerstrasse 33
4612 Wangen bei Olten
Tel. 062 32 58 85

ZS-INFO-COUPON

Senden Sie mir/juns bitte Informationen über stapelbare ACO-Zivilschutzliegen. Danke.

Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Gemeinde: _____

